

USMB.

Faculté des lettres et des sciences humaines Dhar El Mehraz.

Département de la langue et littérature allemande.

Seminarleiter: Dr. Mohammed LAASRI

mlaasri@web.de

Vortrag: Neue Ansätze der Sprachlehrforschung.

Gliederung des Vortrags

- I. **Zum aktuellen Konzept des tertiären Deutschunterrichts**
- II. **Language Awareness**
- III. **Überlegung über den Deutschunterricht in Marokko.**
 1. **Arabisch(L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe**
 2. **L1 und L2 als Lernhindernisse.**
 3. **Lernstrategien/Überlegungen/Übungen.**
 4. **Lerngruppen/Lerntypen**

Zum aktuellen Konzept des tertiären Deutschunterrichts

- Nach heutigem Forschungsstand wirken sich die folgenden Voraussetzungen positiv auf den Erfolg des Fremdsprachunterrichts aus.
- Die sprachübergreifende Sprachbewusstheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichen tertiären Deutschunterricht, indem kognitive und konstruktive Lernprozesse zum Tragen kommen (Marx 2014; Budde 2013:120f)
- Den Lernenden kann bewusst gemacht werden, dass sie bereits vieles wissen und, dass Deutsch für sie keine neue Welt darstellt.

Aktuelles Konzept des tertiären Deutschunterrichts

- Der Lerner kann viele Assoziationen machen und das Nebeneinander von seinen Sprachen bemerken.
- Eine Sprache ist verschiedene Sprachen/besteht aus verschiedenen Sprachen.
- Jede Sprache ist eine Übersetzung.
- In jeder Sprache gibt es ein schöpferisches Spiel.
- Jede Sprache ist eine Mischsprache.
- Der Lerner kann ausgehend von seinen Sprachvermögen über die Zielsprache reflektieren.

Zum Language Awareness

- Muñoz und Schädlich(2014) stellen das Konzept der MAPs (Mehrsprachige Aufgaben Plattformen) vor, das im Rahmen des bayerischen Schulversuchs „Französisch und Englisch ab Klasse 5“ entwickelt wurde. Sie beschreibt die grundlegenden Voraussetzungen von MAPs und erklären, wie diese strukturiert sind und inwieweit sie die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Lernenden entwickeln können, wenn sie zu einem Begleitprogramm des parallelen Spracherwerbs Englisch/Französisch in den beiden ersten Lernjahren ausgebaut werden.

Zum Language Awareness

- Muñoz und Schädlich (2014) stellen erweitertes Modell und ein überarbeitetes inter- bzw. transkulturellen Lernens vor, das sich auf das einflussreichen Modell der interkulturellen Kompetenz von Michael Byram (1997) bezieht. Laut den Internationalen Vergleichsstudien sind fest etablierte Sprachförderungsprogramme mit klar definierten Zielen und Erklärungsansätzen wichtige Voraussetzungen für den Erfolg von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Arabisch(L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe.

Die eigenen Kenntnisse in der arabischen Grammatik scheinen den marokkanischen deutschlernenden eine gute Lernhilfe zu sein, um die deutschen Grammatiktermini zu erkennen und die Einteilung des Sprachsystems in die einzelnen Wortklassen zu begreifen. Beim Lernen deutscher Vokabeln und Grammatik nehmen sie Bezug auf ihre Kenntnisse im Arabischen.

- Arabische Erklärungen deutscher Vokabel und Übertragungen ins Arabische dienen den marokkanischen Deutschlernenden als Kontrollinstanz, auf die sie zurückgreifen, um den deutschen Wortschatz mit seiner richtigen Bedeutung im Arabischen zu verbinden und falsche Sinngebung zu vermeiden.
- Beobachtet man das Grammatiksystem und Satzstrukturen des Arabischen und des Deutschen, findet man trotz der großen Unterschiede doch einige Parallelen, die beim Deutschlernen behilflich sein können.

Arabisch(L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe.

- Der unbestimmte Artikel würde „an-Nakira“ und der bestimmte „al-Ma' rifa“ im Arabischen entsprechen. Relativpronomen im Deutschen werden „ 'asmā al mawṣōl“ und Possessivpronomen „ḍamā ' iṛ al-milkiyya“ im Arabischen genannt.
- Das Akkusativobjekt heißt im Arabischen „al maf'ūl bih“. Transitive Verben werden im Arabischen „'al- af ' āl al- muta 'addia“ und intransitive Verben „al- af ' āl al- lāzima“ genannt. Trotz der Differenziertheit der deutschen Tempora im Gegensatz zu den arabischen findet man einige Ähnlichkeiten zwischen den beiden Tempora: Präsens entspricht al- Mudari' im Arabischen, das Perfekt gleicht al- Mādi“ und das Futur „al- mustaqbal“.

Arabisch(L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe.

- Beispielsweise entsprechen dass-Sätze den arabischen Sätzen mit der Konjunktion „’anna“ *und* Konditionalsätze mit der Konjunktion „wenn“ werden im Arabischen mit der entsprechenden Konjunktion „’idā “ ausgedrückt, wobei das Verb im Gegensatz zum Deutschen nicht am Ende des Satzes, sondern in minimaler Distanzstellung zum Subjekt steht.
- Wie im Deutschen werden Nebensätze und adverbiale Bestimmungen vor das Hauptverb und das Subjekt des Hauptsatzes gestellt. Dies kann ein besonderer Vorteil beim Deutschlernen sein.

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- Einige Unterschiede zwischen dem Arabischen und Deutschen können das Deutschlernen erleichtern. Beispielsweise existiert im Arabischen neben dem Singular und Plural auch Dual bei Nomen und Konjugation der Verben. In der Konjugation arabischer Verben wird auch die weibliche Form im Singular, Dual und Plural berücksichtigt, während es weder Dual noch eine weibliche Form in der Konjugation deutscher Verben gibt. Diese Unterschiede können den marokkanischen Deutschlernern behilflich sein.

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- Beispielsweise entsprechen dass-Sätze den arabischen Sätzen mit der Konjunktion „’anna“ *und* Konditionalsätze mit der Konjunktion „wenn“ werden im Arabischen mit der entsprechenden Konjunktion „ ’idā “ ausgedrückt, wobei das Verb im Gegensatz zum Deutschen nicht am Ende des Satzes, sondern in minimaler Distanzstellung zum Subjekt steht.
- Wie im Deutschen werden Nebensätze und adverbiale Bestimmungen vor das Hauptverb und das Subjekt des Hauptsatzes gestellt. Dies kann ein besonderer Vorteil beim Deutschlernen sein.
- Einige Unterschiede zwischen dem Arabischen und Deutschen können das Deutschlernen erleichtern. Beispielsweise existiert im Arabischen neben dem Singular und Plural auch Dual bei Nomen und Konjugation der Verben. In der Konjugation arabischer Verben wird auch die weibliche Form im Singular, Dual und Plural berücksichtigt, während es weder Dual noch eine weibliche Form in der Konjugation deutscher Verben gibt. Diese Unterschiede können den marokkanischen Deutschlernern behilflich sein.

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- Französisch- Kenntnisse neben anderen Sprachkenntnissen marokkanischer Deutschlerner sind eine gute Basis, auf der sie ihre Deutschkenntnisse aufbauen können.
- Die marokkanischen Deutschlerner, die öffentliche Schulen besucht haben, lernen zwar Französisch (in öffentlichen Schulen seit der dritten Klasse durchschnittlich eine bis zwei Stunden pro Tag) aber ihr französischer Wortschatz ist anscheinend begrenzt und nicht sehr differenziert. Diese durchschnittlichen Französisch-Kenntnisse (Grammatik und Wortschatz) sind trotzdem eine gute Basis, worauf die marokkanischen Deutschlerner Bezug nehmen.
- Marokkanische Deutschlerner wie Ärzte, Ingenieure und andere, die auf Französisch studiert bzw. französische Schulen besucht haben, verfügen über bessere Französische Kenntnisse.

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- 1.Das Unpersönliche „es“
- Im Französischen meinen die unpersönlichen Verben, die mit dem unpersönlichen *il* „es“ als Subjekt verbunden werden. Dies sind meist Witterungserscheinungen oder Änderungen, die in den Tages- bzw. Jahrzeiten bezeichnen:
- *Il pleut:* Es regnet
- *Il est 10 heures* Es ist 10 Uhr.
- *Il n est jamais trop tard* Es ist nie zu spät.

- Im Deutschen sind die unpersönlichen Verben unter anderem auch Verben der Witterungserscheinungen oder Tages- und Jahrzeitenänderungen.
- In den beiden Sprachen gibt es feste Satzgefüge, in denen *il* „es“ nicht durch ein anderes Subjekt ersetzt werden kann.
- Auch Einige persönliche Verben, die im Französischen auch unpersönlich gebraucht werden und mit „*on*“ „man“ bzw. „es“ als Subjekt auftreten, können im Deutschen mit dem Pronomen „man“ verwendet werden.
- *On chante* Man singt
- *On parle* Man spricht

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- 2. Kurze Frageformen:
- Intonationsfragen existieren sowohl im Deutschen als auch im Französischen und sind einfach zu beherrschen. Die Syntax der Inversionsfragen, die sich an eine Person richten, ist in den beiden Sprachen vollkommen gleich: Verb+ Subjekt+ Verbergänzung+ Fragezeichen. Hier wird deutlich ein positiver Transfer bei marokkanischen Deutschlernern bemerkt. In dieser Hinsicht fallen bei ihnen keine gravierenden Fehler auf
- **Cherchez vous quelqu´un? Suchen Sie jemanden**
- **Attendez quelqu´un? Warten Sie auf jemanden**
- **Avez-vous une voiture? Haben Sie ein Auto?**
- Aber im Französischen wird zumindest in der Schriftsprache fast jede Frage mit dem Verbanhängsel *est ce que* gebildet. „Est ce que“ steht in der Frage an der Stelle, an der im Deutschen das flektierte Verb steht.
- **Est ce que tu as bien dormi?..... haben Sie gut geschlafen?**
- **Est ce que Monsieur Schmidt est venu?.....Ist Herr Schmidt gekommen?**

Arabisch (L1) und Französisch(L2) als Lernhilfe

- **3. Imperativ**
- Hinsichtlich des Imperativs dienen die früheren Lernerfahrungen als große Hilfe beim weiteren Lernen:
- Die Syntax der kurzen Befehlsätzen ist im Deutsch und Französisch relativ ähnlich. Die Imperativform mit *wir* (Adhortativ) als Ausdruck der [Aufforderung](#) an die 1. Person Plural zur gemeinsamen Aktion existiert sowohl im Französischen als auch im Deutschen.
- Französisch: *depêchons nous !*
- Deutsch: *Machen wir schnell!*
- Diese große Ähnlichkeit verhilft ihre Beherrschung von den Deutschlernern ohne Schwierigkeit. In den ersten Kursen für Anfänger ist diese Imperativform im Französischen gut geeignet, die deutsche zu erklären.
- Auch die Imperativformen im 2. Singular und 2. Plural sind in den beiden Sprachen ähnlich, was ihre Beherrschung erleichtert.
-

L1 und L2 als Lernhilfe

- In beiden Sprachen existiert eine Höflichkeitsform. Das erleichtert den marokkanischen Lehrkräften die Einführung und Erklärung der deutschen Höflichkeitsform. Somit scheint die Bildung des Imperativs bei marokkanischen Deutschlernern nicht schwer zu lernen.
- Ein kleiner Unterschied hinsichtlich der Imperativbildung ist, dass die Höflichkeitsform im Deutschen nicht mit dem der 2., sondern der 3. Person Plural gebildet wird. Wie im Französischen wird die Höflichkeitsform im Deutschen sowohl für Singular als auch Plural verwendet:
- „Hören Sie mir bitte zu!“ *Entendez moi s il vous plait!* Spricht sowohl die Einzelperson als auch mehrere Personen an.

L1 und L2 als Lernhilfe

- **4. Wortschatz**
- **Man findet im Deutschen Beispielsweise hunderte deutsche Verben mit der Endung „-ieren“. Fast alle können ganz leicht in die entsprechenden Wörter der romanischen Sprachen und des Englischen umgewandelt werden. Beispielsweise bei Wörtern wie importieren, analysieren, interpretieren braucht man bloß die deutsche Infinitivendung *-ieren* in die französische Infinitivendung *-er* zu verwandeln(vgl. Berlitz 1982: 41f.).**

L1 und L2 als Lernhindernisse.

1. Syntax und Satzstruktur

- Die Stellung des Verbs ans Ende des Satzes bei *dass-*, *weil-*, *da-* und *obwohl-Sätzen* bereitet den marokkanischen Deutschlernern Lernschwierigkeiten.
- Sie achten anscheinend bei der Verwendung bestimmter Konjunktionen wie „*weil*, *da* und *dass*“ nicht darauf, das Verb ans Ende des Satzes zu stellen oder sie stellen es falsch in den Satz, da ihnen das Verb im Satz im Arabischen und Französischen nur in minimaler Distanzstellung zum Subjekt bekannt ist.
- Ein Lernhindernis sind die trennbaren Verben, da die marokkanischen Deutschler in ihren bisherigen Sprachkenntnissen kaum existieren; deswegen ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie vergessen, Präfixe der trennbaren Verben besonders bei der Bildung langer Sätze ans Ende zu stellen.

L1 und L2 als Lernhindernis

- **2. Deklination der Possessivpronomina.**

Die Deklination der Possessivpronomina im Deutschen sind für marokkanische Deutschlerner schwer zu lernen. Dieses Lernhindernis ist durch Unterschiede zwischen den Deklinationen der Possessivpronomina im Deutschen, im Französischen und im Arabischen zu erklären.

- Die Possessivpronomina im Deutschen stehen ungebunden vor dem Nomen und vor eventuellen Attributen und Adjektiven in Übereinstimmung mit Kasus, Numerus und Genus. Possessivpronomina im Französischen stehen wie im Deutschen ungebunden vor dem Nomen und vor eventuellen Attributen und Adjektiven. Possessivpronomina im Französischen sind unabhängig vom Kasus und stimmen nur mit dem Numerus und Genus überein. Im Arabischen werden sie im Nomen mit einem gebundenen Suffix gebildet und sind abhängig vom Genus, Numerus und Kasus. Das Suffix weist je nach Geschlecht und Person verschiedene Formen auf.
- Im Deutschen existieren Possessivpronomina im Singular im Femininum, im Maskulinum und im Neutrum, während es im Arabischen kein Neutrum gibt. Anderes als im Arabischen gibt es im Deutschen nur eine Pluralform für das Femininum, Neutrum und Maskulinum. Im Arabischen findet man eine Pluralform und Singularform sowie Dualform für Femininum und Maskulinum, während kein Dual im Deutschen existiert.

-

L1 und L2 als Lernhindernis

3. Komposita und Zusammensetzungen.

Apeltauer (1997:84) behauptet mit Recht, Lerner tendieren dazu, Konstruktionen zu vermeiden, die in der Zielsprache (aber nicht in ihrer Ausgangs- bzw. Erstsprache) vorkommen. Sie versuchen aber immer, Elemente oder Strukturen aus ihrer Erstsprache zu übertragen.

- Für marokkanische Deutschlerner sind lange Zusammensetzungen und Komposita relativ kompliziert und existieren in ihren bereits erworbenen Sprachen nicht so häufig wie im Deutschen. Nach meinen Unterrichtserfahrungen tendieren sie eher dazu, Zusammensetzungen und Komposita dadurch zu vermeiden, dass sie versuchen, Genetivbildungen aus ihrer ersten Fremdsprache: bzw. aus der Erstsprache zu übertragen.
- Marokkanische Deutschlerner verwenden im Deutschen die Genetivform mit der Präposition *des* bzw. *der* oder mit der Präposition *von* als Entsprechung für die Genetivform aus den bisher gelernten Sprachen (Französisch bzw. Arabisch).
- Im Französischen drückt man den Genetiv häufig mit der Präposition „*de*“ „*von*“ aus. Zum Beispiel;
- 1) *la societe generale des banques.*
- In vielen Fällen wird der Genetiv im Arabischen durch ungebundene freie Lexeme ohne Präposition ausgedrückt. Beispielsweise:
- 1) *Bābu al manzil* „Haustür“
- Aber in diesem Fall mit der Präposition „*li*“ „*von*“
- 1) *S-sondūq al- watani li-d-damān liġtimā'i* „die nationale Rentenkasse“

Lernstrategien

- **Lernstrategien:**
- -Audiovisuelle Mittel, Karteien, Eselbrücke, Basteln,
- -Assoziogramme und Wortgruppen bilden, Mentale Bezüge herstellen, Regelmäßig und geplant wiederholen, ein eigenes Wörterbuch schreiben, die neu gelernten Worte im Schreiben und Sprechen verwenden, Analysieren und Regeln anwenden, Regulieren des eigenen Lernens, sich Gespräche vorstellen und mit fiktiven Personen sprechen...
- - Lesen+ Auswendiglernen von Gedichten und Weisheiten.
- - „Mit allen Mitteln Wuchern“
- - Synonyme und Antonyme lernen.

Lernerstrategien

- Das eigene Lernen überwachen und auswerten.
- Texte schreiben, sich Aufgaben (Protokolle, Berichte, Mails...) vorstellen und schreiben.
- Affektive Strategien:
- Angst reduzieren, Gefühle registrieren und äußern...
- Soziale Strategien: Fragen stellen, in Gruppen zusammenarbeiten, sich bewerten lassen, sich korrigieren lassen, sich in andere hineinversetzen.
- Vorwissen nutzen.

Lernerstrategien und grundlegende Fragen

Der Lerner kann sich folgende Fragen stellen:

- Wo habe ich am meisten Schwierigkeiten?
- Habe ich meine Kenntnisse in bisherigen Sprachen verwendet?
- Habe ich bestimmte metakognitiven Fähigkeiten genutzt.
- Durch die Beantwortung solcher Fragen können Lernende die eigenen kognitiven und metasprachlichen Fähigkeiten verbessern und aus den eigenen Fehlern lernen.

Lernstrategien und grundlegende Fragen

- Um das Sprach-Vorwissen und die Lernvorerfahrungen des Lernalters im tertiären Deutschunterricht zu aktivieren, soll im Folgenden auf diese Überlegungen Bezug genommen werden:
- Über alte Unterrichtserfahrungen mit den Lernenden sprechen.
- Was können/ wissen Lernende bereits? (auf das Sprach-Vorwissen und Grundwissen Bezug nehmen);
- Wie können Lernende ihre Vorkenntnisse und Vorerfahrungen für den Deutschunterricht gut nutzen?
- Wie kann das Sprach- und Vorwissen der Lernenden bezüglich des Fremdsprachenlernens aber auch der Zielsprache und Zielkultur aktiviert werden?
- Wer also eine neue Fremdsprache lernt, nimmt so auf alle Sprachelemente Bezug, die im Kopf gespeichert sind und aktiviert die Lernerfahrungen, die aus dem Lernprozess mit vorausgegangenen Fremdsprachen gelernt wurden. (Hufeisen 1999: 5)

Übungen und Lernstrategien

- Übungen zur Grammatik und zum Textverstehen

Die Übungen können verschiedene sein, die in den alten und neuen Lehrwerken stehen.

- Fragen zum Hör- und Lesetext, Lückentexte, Sätze mit Worten Containern und Tafeln bilden, Grammatikübungen im Allgemeinen,
- Umformen, Bildung von Passiv- und Relativsätzen nach gegebenen Mustern, Possessivpronomina und Adjektive deklinieren....

Lernertypen und Lernergruppen

Übungen zum Wortschatz.

- Den passiven Verstehenswortschatz, der mit dem französischen Ähnlichkeiten aufweist, in den entsprechenden deutschen Wortschatz umzuwandeln, kann auch zum Ziel des Deutschunterrichts werden.
- Die Aktivierung des passiven Wortschatzes muss durch die Entwicklung von Entschlüsselungstechniken und Verstehensstrategien auf der Wort-, der Satz-, der Text- und Kontextebene ergänzt werden (vgl. Neuner 1991: 81 f.). Das passive Sprachinventar kann durch Übungen und Einbettung in Schreibfertigkeiten aktiviert werden.
- Der Lerner kann die Wortschatzähnlichkeit zwischen deutschem und französischem Wortschatz erkennen und ausnutzen, um neue Vokabeln zu lernen.

[...] Der fremdsprachliche Wortschatz als „offenes System“ ist nie umfassend lehrbar, daher müssen Lerner vorrangig Weiterlernstrategien erwerben, die ihnen dabei helfen ihre eigenen Lehrer zu werden. (Edmondson 1997: 89).

-

Lernstrategien und Übungen

- **Schröder (1996) empfiehlt den Kontrast zwischen Deutsch und Französisch für das effektive Deutschlernen. Er unterscheidet zwischen den folgenden Kontrasten zwischen (Französisch) und (Deutsch):**
 - **Kontraste der phonologischen Form,**
 - **Kontraste der orthografischen Form,**
 - **Kontraste der morphologischen Form,**
 - **Kontraste der syntaktischen Form und**
 - **Kontraste der semantischen Form (vgl. Schröder 1996: 45).**
- **Im Aufgaben-Handbuch des fremdsprachlichen Deutschunterrichts empfehlen Piepho/Häussermann (1996) folgende Alternativen zur Förderung des Wortschatzverstehens:**
 - **Sortieren der unbekanntem Wörter;**
 - **Wörter aus dem Kontext verstehen;**
 - **Wörter aus der Wortbildung verstehen.**
 - **(Wörter aus der internationalen Bedeutung verstehen (vgl. Häussermann/Piepho 1996: 83-89).**

Lerngruppen/Lerntypen

- **Lerngruppen.**
 - Akademiker: Ärzte, Ingenieure, Angestellte...
 - Studenten
 - Ehepartner
 - Gastarbeiter
 - Geschäftsleute
 - Reisebegleiter/Reiseleiter

Lernergruppen/Lerntypen

- Die Bedürfnisse
- Studenten und Akademiker: Ärzte, Ingenieure, Angestellte...
 - B2- bzw. C1-Niveau?? im Deutschen+ DSH-Zeugnis, falls sie in Deutschland weiterstudieren möchten.
 - Wissen über Ihr Sachgebiet.
 - Soziales Wissen: Familie in Deutschland, Arbeitsrecht, Zusammenleben, Wohnen und leben in Deutschland...
 - Landeskundliches Wissen über Deutschland, Schweiz und Österreich (Geschichte, Geographie, Politik, Verhaltensformen, Integrationsschwierigkeiten und ihre Lösungen...

Lernergruppen/Lernertypen

Bedürfnisse des Gastarbeiters:

- Ein bestimmtes Sprachniveau im Deutschen.
- Sprechen mehr als Schreiben.
- Soziales Wissen: Arbeitsrecht, Familie und Zusammenleben, Wohnen und leben in Deutschland...
- Integrationsschwierigkeiten und ihre Lösungen...
- Die Gegenwart interessiert sie mehr als die Vergangenheit.
- Globales landeskundliches Wissen über das Zielland: Politik, soziales Leben, Klima, Geographie...

Lernergruppen/Lernertypen

- Studenten:
 - B2- bzw. C1-Niveau im Deutschen+ DSH-Zeugnis, falls sie in Deutschland weiterstudieren möchten.
 - Wissen über Ihr Sachgebiet.
 - Soziokulturelles Wissen: Familie in Deutschland, Arbeitsrecht, Zusammenleben, Wohnen und leben in Deutschland...
 - Landeskundliches Wissen über Deutschland, Schweiz und Österreich (Geschichte, Geographie, Politik, Verhaltensformen,-
 - Integrationsschwierigkeiten und ihre Lösungen...

Lernergruppen und Lernertypen

- Reisebegleiter/Reiseleiter:
- Stadtführer: Gutes Sprachniveau (B1 oder B2?). Reisebegleiter: C1-Niveau (mindestens)
- Sprechen- und Verstehen-Können, dann Schreiben.
- Kenntnisse über das eigene Land und Gedanken vermitteln können. Positives Bild über das eigene Land darstellen können.
- Die Mentalität der Deutschen, Österreicher und Schweizer verstehen und kennen.
- Kenntnisse über die interkulturelle Kommunikation: Die Erwartungen der Touristen, ihre Interessen, Verhaltensformen, Höflichkeitsformeln, das Reiserecht in Deutschland, Schweiz und Österreich, Zurückweisungen, Vermeidungsstrategien, Routineformeln, ihren Geschmack, ihren Humor, Umgang mit Streitsituationen und Missverständnissen usw.

Lernergruppen und Lernertypen

- Geschäftsleute
- Gutes Sprachniveau. Ein Minimum an Grammatiklernen und mehr Wert auf Wortschatzlernen.
- Sprechen und Verstehen können. Schreiben kommt an zweiter Stelle
- Kenntnisse und Gedanken vermitteln können.
- Über das eigene Sachgebiet im Zielland viel wissen und das eigene Produkt gut vermarkten und verkaufen können.
- Die Mentalität der Deutschen, Österreicher und Schweizer verstehen kennen.
- Gutes landeskundliches Wissen haben: Politik, Klima, Handels- und Arbeitsrecht...
- Kenntnisse über die interkulturelle Kommunikation: Die Erwartungen, die Interessen, die Verhaltensformen, Höflichkeitsformeln, Zurückweisungen, Vermeidungsstrategien, Routineformeln, Geschmack, Humor, guter und reibungsloser Umgang mit Streitsituationen und Missverständnissen usw.

- **Lerntypen:**
- Gastarbeiter, Ehepaare ohne akademische Ausbildung sind:
- **Erfahrungsbezogene Lerntypen** (erfordern einen gefühlsmäßigen Anteil an der erlebten Situation).
- **Haptische Lerner** (lernen durch Basteln, Weckeln, Anfassen...).
- **Auditiv geprägte Lerntypen** (lernen durch Hören. Visuelle Mittel können sie stören).
- **Visuell orientierte Lerner** (lernen durch Bilder und können die Lerninhalte mental verarbeiten.)
- **Handlungsorientiert Lerner**
- Für sie sind Experimentieren und Selbständigkeiten die geeigneten Lern- und Übungsformen. Analyseaufgaben und intensive Lektüre widersprechen ihren Lerngewohnheiten.

- **Akademiker, Geschäftsleute und Studenten sind:**
- **Analytische Lerntypen**
- Sie sind fähig, Lerninhalte zu strukturieren und zu abstrahieren. Sie benutzen Schemata, Modelle, kann vergleichen, kontrastieren und Schlüsse ziehen. Sie verwenden deduktives Verfahren: Vom allgemeinen zum Besonderen.
- **Kognitiv-abstrakte Lerntypen:**
- Sie legen den Akzent auf exaktes, analytisches, reflexives und systematisches Beobachten .
- **Kommunikativ- kooperative Lerntypen:**
- Sie lernen einen großen Wert auf den Austausch von Meinungen, Erfahrungen und Einstellungen mit anderen.
- **Erfahrungsbezogene Lerntypen** (erfordern eine gefühlsmäßigen Anteil an der erlebten Situation).
- **Visuel orientierte Lerner** (lernen durch Bilder und können die Lerninhalte mental verarbeiten.) und **auditiv geprägte Lerntypen** (lernen durch Hören...).

**Herzlichen Dank für die
Aufmerksamkeit**